

**19. Wahlperiode**

## **Schriftliche Anfrage**

**des Abgeordneten Marc Vallendar (AfD)**

vom 07. Februar 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 07. Februar 2022)

zum Thema:

**Straßenstrich im Kurfürstenkiez**

und **Antwort** vom 21. Februar 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 23. Februar 2022)

Herrn Abgeordneten Marc Vallendar (AfD)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/10899

vom 07. Februar 2022

über Straßenstrich im Kurfürstentempelkiez

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung des Abgeordneten:

Teilweise bezugnehmend auf die Drucksache 18 / 20 177.

1. Wie ist der Stand des damals angedachten Projekts mit Verrichtungsboxen für den Straßenstrich rund um den Kurfürstentempelkiez?

Zu 1.:

Im Rahmen der Umsetzung der Maßnahmen des Runden Tisches Sexarbeit wurden im Mai 2020 zwei Eco-Toiletten im Bezirk Tempelhof-Schöneberg zur Verbesserung der Infrastruktur im Kurfürstentempelkiez eingerichtet. Der Bezirk Mitte hat im unmittelbaren Umfeld des Kurfürstentempelkiezes ebenfalls zwei Eco-Toiletten errichtet. Sie sollen als Übergang dienen, solange keine festen Toiletten an diesem Ort installiert werden können.

2. Ist die Straßenprostitution im Zuge der strengen Covid-19-Verordnungen im Jahr 2020 und 2021 zum Erliegen gekommen? Falls nein, welche Arten von Kontrollen durch welche staatlichen Stellen werden am Straßenstrich rund um den Kurfürstentempelkiez durchgeführt?

Zu 2.:

Dem Senat ist bewusst, dass die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Sexarbeitenden in der Straßensexarbeit häufig prekär sind und sich die Situation durch das pandemiebedingte temporäre Tätigkeitsverbot teilweise noch verschärft hat. Welche konkreten Auswirkungen die Pandemie auf die Straßensexarbeit hat, ist zum hiesigen Zeitpunkt noch nicht absehbar. Im Rahmen ihrer Zuständigkeit haben die Ordnungsämter die Einhaltung der Regelungen zum Infektionsschutz kontrolliert.

Darüber hinaus sind Mitarbeitende des im Landeskriminalamts Berlin für den Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung zuständigen Fachkommissariats regelmäßig im Bereich des Kurfürstenkiezes tätig. Ziel dieser polizeilichen Maßnahmen ist es, den Sexarbeitenden als polizeiliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner weiterhin für die Themen sexuelle Ausbeutung und Menschenhandel zur Verfügung zu stehen, auf Wunsch der Sexarbeitenden entsprechende Beratungsgespräche durchzuführen und potenzielle Opfer von Menschenhandel zu identifizieren.

3. Welche Straftaten stehen im Zusammenhang mit Straßenprostitution? Bitte seit 2019 bis heute monatsweise auflisten.

Zu 3.:

Es erfolgt keine statistische Erfassung im Sinne der Fragestellung.

4. Was plant der Senat, um die prekäre Arbeitssituation der oft von Menschenhandel betroffenen Straßenprostituierten zu verbessern?

Zu 4.:

Mitarbeitende des im Landeskriminalamt Berlin für den Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung zuständigen Fachkommissariats suchen regelmäßig den Kontakt zu Sexarbeitenden im Bereich des Kurfürstenkiezes. Auf Wunsch wird ein mit verschiedenen Fachberatungsstellen entworfenes Info-Blatt, welches Notfallnummern und Hilfskontakte enthält, in der jeweiligen Landessprache ausgehändigt. Darüber hinaus werden den Sexarbeitenden die Kontaktdaten der Fachdienststelle sowie die Nummer eines so genannten „Straßenstrichhandys“ mitgeteilt, um so eine niedrigschwellige Kontaktaufnahme für die Sexarbeitenden gewährleisten zu können.

Potenzielle Betroffene von Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung werden in Berlin auf unterschiedlichen Wegen identifiziert und über ihre Rechte informiert: Neben der - teilweise mehrsprachigen - Öffentlichkeitsarbeit der Berliner Fachberatungsstellen gegen Menschenhandel (bsp. [www.ban-ying.de](http://www.ban-ying.de)) bieten auch verschiedene, vom Senat finanzierte Projekte (Hydra e.V. oder der Frauentreff Olga), aufsuchende Beratung an. Auch das Zentrum für sexuelle Gesundheit und Familienplanung, das für viele Sexarbeitende eine niedrigschwellige Anlaufstelle darstellt, ist für die Thematik Menschenhandel sensibilisiert und vermittelt ggf. an Fachberatungsstellen weiter. Das bundesweite Hilfetelefon "Gewalt gegen Frauen" bietet zudem unter der Rufnummer 08000 116 016 rund um die Uhr eine kostenlose und anonyme Beratung zu unterschiedlichen Formen von Gewalt an,

darunter auch zu Menschenhandel. Die Beratung ist über die Zuschaltung von Sprachmittlung in 17 Sprachen möglich (<https://www.hilfetelefon.de/das-hilfetelefon/beratung/beratung-in-17-sprachen.html>).

Berlin, den 21. Februar 2022

In Vertretung  
Armaghan Naghipour  
Senatsverwaltung für Wissenschaft,  
Gesundheit, Pflege und Gleichstellung